

Hohelied auf den „Trauermonat“

Als er seine Regentschaft antrat, waren die Bäume geschmückt mit den herrlichen Farben des Herbstes. Er lächelte darüber, schien sich an der bunten Pracht zu erfreuen.



Doch dann kamen seine ersten Boten. Sie fegten das Laub von den Bäumen, verdunkelten die Sonne und ließen die kahlen Äste im ersten Frost erstarren. Regen und Sturm – seine treuesten Begleiter – reisten durch das Land und kündigten seine Herrschaft an. Grau und einsam erschien die Landschaft, alles zitterte vor ihm.



Doch er schickte seine nächsten Getreuen: den Frost, den Schnee. Was bisher grau und verlassen schien, wurde weiß und freundlich.



Ich liebe ihn;

den Monat, den mancher den Regenten mit dem Trauerflor bezeichnet,
den Monat, der uns überleitet vom bunten Herbst in den weißen, kalten Winter,
den Monat, der in sich Sonnenschein, Wärme und farbige Blätterpracht einerseits,
sowie Regen, Sturm, Kälte und Eis andererseits in sich vereint,
den Monat, der uns das wundervolle Weihnachtsfest ankündigt.

ihn, den Monat November.



Norbert Templin